Werk

Titel: Isidorusstudien

Autor: Kübler, B.

Ort: Berlin

Jahr: 1890

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?509862098_0025|log69

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

ISIDORUSSTUDIEN.

Wenn man die Origines oder Etymologiae des Isidorus mit einem Worte charakterisiren will, so darf man sie füglich ein Conversationslexicon nennen, das sich von den heutzutage gebräuchlichen nur durch zweierlei unterscheidet, durch die sachliche statt der alphabetischen Anordnung des Stoffes und dadurch, dass jedem Worte ausser der sachlichen stets eine etymologische Erklärung beigegeben wird. Die Erklärungen sind fast durchweg beinahe wörtlich aus anderen Schriftstellern abgeschrieben[1]), und das ganze Werk macht demnach den Eindruck eines Mosaiks, aus Citaten zusammengesetzt:

Quam lepide λέξεις compostae, ut tesserulae omnes
Arte pavimenti.

Ist daher das Werk als Ganzes vom kulturhistorischen Standpunkt aus betrachtet interessant und merkwürdig, so sind für den Philologen vorwiegend die einzelnen Theilchen von Werth, und es kommt für ihn darauf an, jedes Stückchen seinem Eigenthümer, dem es entnommen ist, wieder zuzustellen. Dafür ist in der Ausgabe von Grial, Madrid 1599, sehr viel geleistet worden, seitdem aber so gut wie nichts mehr, wenn wir von den juristischen Theilen absehen, auf die wir weiter unten ausführlicher zurückkommen.

Ebensowenig ist bisher für die Herstellung eines zuverlässigen Textes geschehen. Die beiden geläufigsten Ausgaben, diejenige von Arevalo, Rom 1797—1803, die auch in Mignes Patrologie (Band 82) aufgenommen ist, und die von Otto, Leipzig 1833, welche den dritten Band von Lindemanns Corpus Grammaticorum bildet, sind beide nicht ausreichend. Otto benutzte eine Zittauer im Jahre 1527 geschriebene, und vier Wolfenbüttler Handschriften aus dem XI., XIII., XIV. und XV. Jahrhundert. Den grössten Schatz der Wolfenbüttler Bibliothek aber, eine Handschrift des VIII. Jahrhunderts,

1) Isid. *ad Braul. Epist.* VI: *opus .. ita in quibusdam locis annotatum, sicut extat conscriptum stilo maiorum.*

liess er unbenutzt, wofür er freilich nicht selten getadelt worden ist (z. B. Lachm. Kl. Schr. S. 234 Anm. 13). Und doch gehört dieser Zeuge zu den besten, die überhaupt vorhanden sind. In Deutschland wenigstens giebt es keine ältere Handschrift des Isidorus; der Vaticanus Palatinus 281 gehört dem VIII.—IX. Jahrhundert an, der Parisinus 13028 (St. Germ. 806) dem VIII., und unter den achtzehn Handschriften der Origines, die ich in Hartels *Bibliotheca patrum latinorum hispaniensis* nach Loewes Aufzeichnungen bemerkt finde, sind die drei ältesten auch nur dem VIII./IX. Jahrhundert zugeschrieben. Es scheint mir daher der Mühe werth zu sein, wenn ich hier über die älteste Wolfenbüttler Handschrift einige genauere Mittheilungen mache.

I.

Die älteste Wolfenbüttler Handschrift der Origines.

Ueber die Handschrift hat ausführlich gehandelt Abt Knittel *Ulphilae Versionem Gothicam nonnullorum capitum, epistolae Pauli ad Romanos* etc. Wolfenb. 1764. Doch beschäftigt sich diese, von Lachmann wiederholt gelobte (Kl. Schr. S. 262) Schrift hauptsächlich mit den Blättern des Codex, welche rescribirt sind, und deren untere Schrift theils griechische und lateinische Bibeltexte, theils Stücke des Ulfilas enthält. Nach Knittel hat sich Tischendorf genauer mit der Handschrift beschäftigt und die griechischen Texte in den *Monumenta sacra* publicirt. Uns gehen diese Arbeiten hier nichts an, da wir nur von der jüngeren Schrift, die den Isidorus enthält, handeln.

Der Codex Wissenburg. Nr. 64, auch Carolinus genannt, wurde von Herzog Anton Ulrich von Braunschweig im Jahre 1699 der Wolfenbüttler Bibliothek geschenkt; vorher befand er sich im Kloster Weissenburg im Elsass, wohin er vermuthlich aus Italien (Bobbio?) gelangt war. Sein Format ist Grossquart. Er enthält der Zählung nach 339 Blätter, in Wahrheit aber nur 329, da bei der Paginirung der Blätter durch ein Versehen von 244 gleich auf 255, statt auf 245, gesprungen ist. Die drei ersten Blätter sind vorgeheftet. Die Quaternionen beginnen auf Folio 4; es sind ihrer im Ganzen 42. Nach Quat. XXXIV oder f. 281 (d. i. in Wahrheit f. 271) beginnt eine neue Quaternionenzählung. Die Nummern der Quaternionen der ersten Zählung sind auf dem letzten Blatt jedes Quaternio am unteren Rande, die der zweiten Zählung auf dem ersten Blatte

jedes Quaternio am rechten Rande verzeichnet. Die meisten Quaternionen haben 8 Blätter; Quat. III (f. 20—26), X (f. 75—81) der ersten Zählung haben nur je 7, Quat. XXXIV (f. 276—281) der ersten, Quat. V (f. 298—303) der zweiten Zählung nur je 6 Blätter. Quat. XV (f. 90—97) der ersten Zählung ist fälschlich zwischen Quat. X und XI gebunden, und Quat. I und II (f. 318—333) der zweiten Zählung stehen fälschlich hinter Quat. VII. Dadurch sind grobe Unordnungen im Texte verursacht. Es folgt nämlich auf Origg. VII 5, 6 *qui vero summa archangeli nuncupantur* gleich VIII 8, 3 *quarum prima de Persis fuit,* dann wieder auf VIII 11, 66 *esset inventum*: VII 5, 6 *Archangeli autem dicti.* Ebenso folgt auf Cap. XVII 8 gleich XVIII 16, 1 *Dicta autem spectacula,* und es schliesst sich dann an XX 9, 5 *efficiatur quasi sagus* an XVII 9 *de herbis aromaticis.* Die Seitenzählung ist erst vorgenommen worden, nachdem die Quaternionen verbunden waren. Lücken sind im ersten Buche, wo Cap. 33—36 fehlen, im zweiten Buche Cap. 21, 3—48, und im achten Buche Cap. 11, 85—89. F. 230^{b} und 231^{a} sind unbeschrieben, weil hier das Pergament so dünn ist, dass es nur auf einer Seite Schrift vertrug.

Die Blätter sind in zwei Columnen zu 24—26 Zeilen beschrieben. Die Schrift, von der sich in Walters Lexicon Diplomaticum Taf. II ein Facsimile befindet, enthaltend Origg. IX 2, 98. 99 = f. 130^{b}, ist jüngere römische Cursive, saec. VII/VIII. Nur die Capitelüberschriften sind mit Uncialen, meistens roth, geschrieben. Die cursive Schrift entspricht genau derjenigen des Turiner Palimpsestes des Iulius Valerius (Facsimile bei Wattenbach und Zangemeister Taf. 25), über welche Zacher Pseudo-Callisthenes S. 39 folgendes Urtheil von Waitz und Jaffé anführt: es sei jene spätrömische Cursivschrift, die nur selten als Bücherschrift vorkomme; sie sei ins sechste oder etwa in das siebente Jahrhundert zu setzen, dürfe aber schwerlich bis in das achte, geschweige in ein noch späteres Jahrhundert herabgedrückt werden. Da ich mich sehr eingehend mit dem Turiner Palimpsest beschäftigt habe (vgl. meine Ausgabe des Iul. Valerius), so darf ich die Versicherung abgeben, dass die Schriftzüge des Wolfenbüttler Isidorus denen des Turiner Iulius Valerius überaus ähnlich sind. Wir können daher die Entstehung der Isidorushandschrift um das Jahr 700 setzen, und da Isidorus 634 gestorben ist, so liegt uns hiermit ein Exemplar seines Hauptwerkes vor, das nur um wenige Jahrzehnte jünger ist,

als die Abfassung des Originals. Es ist fraglich, ob sich überhaupt noch ein besserer Zeuge für die Etymologien des Isidorus auf der Welt befindet, und wir werden den Werth der Wolfenbüttler Handschrift sehr hoch anzuschlagen haben. Leider ist sie sehr flüchtig und nachlässig geschrieben, auch sind viele Worte durch die Unwissenheit des Schreibers entstellt. Dafür ist aber auch die Handschrift fast ganz frei von Interpolationen, und wie werthvoll das ist, dafür werde ich später einige Belege liefern.

Wie in allen anderen mir bekannten Handschriften der Etymologien, so geht auch in der Wolfenbüttler dem Werke selbst der Briefwechsel des Isidorus mit dem Bischof Braulio voran. Es fehlt nur die in den Ausgaben dem sechsten und letzten Briefe angehängte Uebersicht über den Inhalt der Bücher, die mit den Worten anhebt: *Ut valeas, quae requiris, cito in hoc corpore invenire, haec tibi, lector, pagina monstrat, de quibus rebus in singulis libris conditor huius codicis disputavit.* Diese Worte passen schon an und für sich nicht zu dem letzten von Isidorus geschriebenen Briefe. Sie können aber auch gar nicht von ihm herrühren. Denn Isidorus sandte an Braulio das Werk unvollendet[1]) und zwar nach Titeln, aber nicht nach Büchern eingetheilt. Die Eintheilung in 20 Bücher besorgte erst Braulio. Cf. *Praenotatio librorum d. Isidori a Braulione Caesaraugustano episcopo edita: Etymologiarum codicem nimia magnitudine, distinctum ab eo titulis, non libris. quem quia rogatu meo fecit, quamvis imperfectum ipse reliquerit, ego in XX libros divisi.* Kann somit jene Inhaltsübersicht am Schlusse des sechsten Briefes von Isidorus selbst unmöglich herrühren, so könnte man sie vielleicht auf Braulio zurückführen wollen. Aber auch das ist unmöglich. Sie stimmt nämlich überein mit der Bucheintheilung, welche die Ausgaben, den jüngeren Handschriften folgend, geben. Die Wolfenbüttler Handschrift hat eine ganz andere Bucheintheilung. Es ist nun viel wahrscheinlicher, dass dieser älteste, ehrwürdige Zeuge die ursprüngliche Eintheilung des Braulio überliefert habe, als dass sie in der schlecht fundamentirten Vulgata vorliege. Einen sicheren Beweis für diese Annahme werden wir später beibringen. Vorläufig constatiren wir, dass wir in der Buchübersicht am Schluss des sechsten Briefes die erste Interpolation aufgezeigt haben, von welcher der Codex Guelferbytanus frei ist.

1) Isid. *ad Braul. Epist.* V: *licet inemendatum prae valetudine.*

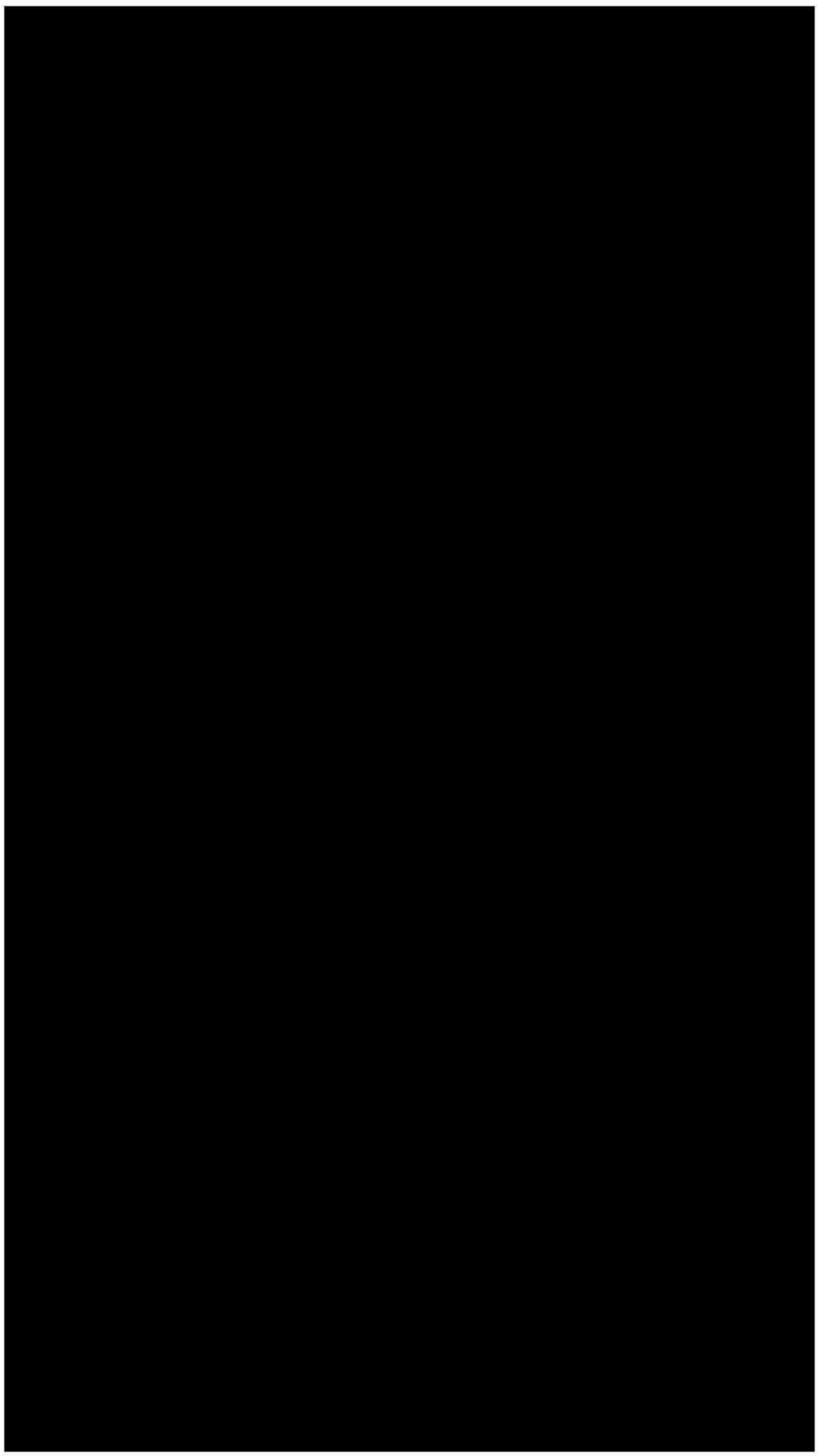
Wir gehen nun dazu über, die Eintheilung der Origines, wie sie in der Wolfenbüttler Handschrift vorliegt, in Kürze darzulegen. Es stehen am Anfange jedes Buches die Capitelüberschriften verzeichnet. Die Ueberschriften, welche dann nachher über den betreffenden Capiteln selbst stehen, stimmen damit nicht völlig überein, doch beruhen solche Abweichungen stets nur auf der Liederlichkeit des Schreibers, und der ursprüngliche Thatbestand lässt sich jedesmal leicht erkennen. Eine Gesammtüberschrift des ersten Buches fehlt. Die Capitel sind folgende: *I de disciplina et arte. II de septem liberalibus artibus. III de grammatica. III de partibus orationis. III de voce et litteris. V de syllabis. VI de pedibus. VII de accentibus. VIII de posituris. IX de notis sententiarum. X de hortographia. XI de analogia* (von zweiter Hand hinzugefügt: *et de ethymologia*). *XII de glosis. XIII de differentiis. XIV de barbarismo. XV de soloecismo. XVI de ceteris vitiis. XVII de metaplasmis. XVIII de scematibus. XXI de tropis. XXII de prosa. XXIII de metris. XXIV de fabula. XXV de historia.* Wenn wir die Fehler der Zählung beseitigen, erhalten wir 24 Capitel, während in den Ausgaben 43 sind. Die einzelnen Capitel des Textes sind folgendermassen überschrieben:

Codex Guelferbyt.	Ottos Ausgabe.
Ohne Ueberschrift.	*I de disciplina et arte.*
I de septem liberalibus artibus.	*II de septem liberalibus disciplinis.*
de litteris communibus.	*III de litteris communibus.*
de litteris latinis.	*IV de litteris Latinis.*
III de grammatica.	*V de grammatica.*
IIII de partibus orationis.	*VI de partibus orationis.*
de pronomine.	*VII de pronomine.*
de verbo.	*VIII de verbo.*
de adverbio.	*IX de adverbio.*
de participio.	*X de participio.*
de coniunctione.	*XI de coniunctione.*
de praepositione.	*XII de praepositione.*
de interiectione.	*XIII de interiectione.*
	XIV de voce.
VI de syllabis.	*XV de syllabis.*
VII de pedibus.	*XVI de pedibus.*

VIII de accentibus.	*XVII de accentibus.*
	XVIII de figuris accentuum.
IX de posituris.	*XIX de posituris.*
X de notis sententiarum.	*XX de notis scripturarum.*
de notis vulgaribus.	*XXI de notis vulgaribus.*
de notis iuridicis.	*XXII de notis iuridicis.*
de notis militaribus.	*XXIII de notis militaribus.*
	XXIV de notis literarum.
de notis digitorum.	*XXV de notis digitorum.*
XI de orthographia.	*XXVI de orthographia.*
XII de analogia.	*XXVII de analogia.*
XIII de ytotoymologia.	*XXVIII de etymologia.*
XIV de glosis.	*XXIX de glossis.*
XV de differentiis.	*XXX de differentiis.*
XVI de barbarismo.	*XXXI de barbarismo.*
XVII de soloecismo.	*XXXII de soloecismo.*
Diese vier Capitel fehlen im Codex Guelferb.	*XXXIII de vitiis.*
	XXXIV de metaplasmis.
	XXXV de schematibus.
	XXXVI de tropis.
de prosa.	*XXXVII de prosa.*
de metris.	*XXXVIII de metris.*
XXIV de fabula.	*XXXIX de fabula.*
XXV de historia.	*XL de historia.*
	XLI de primis auctoribus historiarum.
	XLII de utilitate historiae.
	XLIII de generibus historiae.

Die richtige, wahrscheinlich von Braulio resp. von Isidorus herrührende Eintheilung und Numerirung der Capitel lässt sich hienach leicht herstellen; sie verdient offenbar den Vorzug vor derjenigen in den Ausgaben. Für die folgenden Bücher beschränke ich mich auf allgemeinere Angaben.

Das zweite Buch, welches die Rhetorik enthält, ist von Halm in den *Rhetores latini minores* gesondert herausgegeben. Am Anfange steht in der Wolfenbüttler Handschrift ein Capitelverzeichniss, das bis zu Capitel 21 reicht und mit den Ausgaben übereinstimmt. Von Capitel 26 enthält der Codex nur die beiden ersten Paragraphen. Danach steht ein neues Capitelverzeichniss, das unter



das 15. Capitel des zehnten Buches. Das Inhaltsverzeichniss zu Beginn des Buches ist am Ende etwas in Verwirrung. Es steht nämlich daselbst: *XIII de coniugiis, XIV de reliquis nominibus, XV de agnatis et cognatis,* während es heissen musste: *XIII de agnatis et cognatis, XIV de coniugiis. XV de reliquis nominibus.* Sonst ist alles in Ordnung.

Die Bücher 11—20 stimmen ihrem Inhalte nach mit den Ausgaben. In den Capiteleintheilungen aber finden sich noch einige Differenzen. Das sechzehnte Buch hat 26 Capitel gegen 27 der Ottoschen Ausgabe, das zwanzigste 15 gegen 16 der Ausgaben. Das dreizehnte Buch, welches in den Ausgaben 21 Capitel zählt, zerfällt im Codex in zwei Unterabtheilungen, von denen die erste 12, die zweite, die über das Wasser handelt und bei Cap. 22 der Ausgaben beginnt, 11 Capitel enthält. Das achtzehnte Buch mit 69 Capiteln in den Ausgaben zerfällt in acht Unterabtheilungen, die im Anfang verzeichnet stehen: *I De bellis et triumphis. II de instrumentis bellicis. III de spectaculis. IV de ludo circensi. V de ludo scenico. VI de ludo gladiatorio. VII de alea. VIII de pila.* Die einzelnen Abtheilungen zerfallen dann wieder in eine Reihe von Capiteln, die am Anfange jedes Abschnittes verzeichnet sind; so steht am Beginn von Abschnitt II folgende Uebersicht: *I de signis. II de bucinis. III de armis. IV de gladiis. V de astis. VI de sagittis. VII de faretris. VIII de fundis. IX de ariete. X de clypeis. XI de loricis. XII de galeis.* Der Abschnitt *de pila,* der nach der Uebersicht am Anfange des Buches eigentlich eine eigene *pars VIII* bilden sollte, ist, wohl wegen seines allzu geringen Umfanges, als Cap. 10 zu dem Abschnitt *de alea* gezogen.

Das neunzehnte Buch mit 34 Capiteln in den Ausgaben enthält sechs Abschnitte: *I de navibus. II de partibus navium et armamentis capitula. III de fabrorum fornaci. IV de fabricis parietum capitola decem. V de instrumentis aedificiorum. VI de lanificiis capitula quatuordecim.*

Diese Angaben dürften zu allgemeiner Orientirung genügen; mehr ins Detail zu gehen, erscheint hier überflüssig. Eine neue Ausgabe des Isidorus wird zum mindesten die genaue Eintheilung der Wolfenbüttler Handschrift angeben müssen, wenn sie sich nicht vielleicht sogar derselben völlig anschliessen wird. Denn dass im Codex Guelferb. die Eintheilung der Origines, wie sie vom Bischof Braulio angeordnet wurde, vorliegt, dafür können wir noch ein

gewichtiges Zeugniss beibringen. Zu der Beschreibung der Helmstädter Handschrift 455 bemerkt O. v. Heinemann im Catalog folgendes:

„455 Helmst. Pergam. 28 × 19 cm. 142 Bl. 10 Jahrh. *Beda venerabilis* etc.

Als Vorsatzblatt hat man ein Blatt einer grossen zweispaltigen Isidorhandschrift des VIII.(!) Jahrhunderts benutzt, sehr zierlich und mit zwei im irischen Geschmack gehaltenen Initialen (E und M). Das Bruchstück enthält Etymol. V cap. 32 *De Hebdomade*; cap. 33 *de mensibus*; cap. 34 *de solsticiis et equinoctiis*. Die Rückseite des Blattes ist leider durch früheres Aufkleben sehr ruinirt worden etc.“

Heinemann giebt die Capitelzahlen entsprechend den Ausgaben des Isidorus. Auf dem von ihm beschriebenen Blatt aber sind sie anders bezeichnet, nämlich: *V de ebdomada. VI de mensibus. VII de solisticiis et aequinoctiis.* Diese Abweichung erklärt sich daraus, dass auch in der alten Handschrift, aus welcher dieses Blatt stammt, dieselbe Eintheilung vorlag, wie im Weissenburger Codex, so dass also jene Capitel nicht, wie in unseren Ausgaben, dem fünften, sondern vielmehr dem siebenten Buche *de temporibus* angehörten und hier, wie in der Weissenburger Handschrift, das 5.—7. Capitel bildeten. Es ist uns nicht mehr zweifelhaft, dass auch in allen übrigen, wirklich alten Isidorushandschriften dieselbe Eintheilung sich finden wird. Leider versagen die Angaben Löwes in seinem Bericht über die spanischen Handschriften der Kirchenväter über diesen Punkt.[1]) Dagegen zeigen sie, dass man in späteren Handschriften die ursprüngliche Eintheilung willkürlich veränderte. Wir finden z. B. (Hartel *Biblioth. patrum latin. hispan.* I p. 320) eine Handschrift der Nationalbibliothek in Madrid, A 51, saec. XIII, verzeichnet, in welcher die Etymologien in 24 Bücher zerfallen. Ueber die Eintheilung einer Wiener Handschrift des IX. Jahrh. in 22 Bücher vgl. Johann Schmidt im 15. Jahresbericht des K. K. Staatsgymnasiums im 7. Bezirke zu Wien 1884.

---

1) Die Eintheilung der Ausgaben giebt die Handschrift Escorial. P I 7, saec. IX, welche bei Ewald und Löwe *Exempla scripturae Visigothicae* Taf. XIV facsimilirt ist. Dagegen hat die eben daselbst Taf. VIII dargestellte Handschrift Esc. Q. II 24, saec. VIII eine eigenthümliche Eintheilung, ohne dass sich jedoch Genaueres aus Ewalds und Löwes Angaben ermitteln lässt.

II.

Die juristischen Partien der Etymologien.

Das fünfte Buch der Etymologien handelt *De legibus* und auch sonst finden sich viele auf die Rechtswissenschaft bezügliche Stellen. Es sind das diejenigen Theile des Werkes, die bisher auf ihre Entstehung am gründlichsten geprüft sind, nämlich von M. Voigt Naturrecht der Römer, Leipzig 1856, Bd. I S. 576—583, und von Dirksen Ueber die durch Isidor von Sevilla benutzten Quellen des römischen Rechts, Hinterlassene Schriften herausgeg. von Sanio, Leipzig 1871, S. 185—200. Beide Gelehrte mussten für ihre Untersuchungen den schlechten Text der Ausgaben benutzen, was nicht ohne Bedeutung für ihre Resultate war. Wer sich über den kläglichen Zustand des Textes in Ottos Ausgabe ein klares Bild machen will, der vergleiche das 10. Capitel des zweiten Buches, *de lege,* mit den betreffenden Stellen des fünften Buches, mit denen es wörtlich übereinstimmt. Nicht einmal so weit ging die Sorgfalt des Herausgebers, dass er an beiden Stellen einen gleichen Text herstellte. So nahm er z. B. II 10, 3 aus seinem Gu. 1 ein ganz müssiges *'ratione'*, welches der Schreiber aus der Zeile vorher irrthümlich wiederholt hatte, in den Text und schrieb: *quod saluti ratione proficiat.* V 3, 4 hatte er diese 'Emendation' bereits wieder vergessen und schrieb nun richtig *'quod saluti proficiat'*. Besonders belehrend ist noch ein Vergleich von II 10, 2 mit V 3, 3. Wir geben hier das betreffende Capitel des zweiten Buches mit kurzen Noten wieder, um eine Vorstellung zu geben von dem, was sich aus der Wolfenbüttler Handschrift gewinnen lässt. Wir bezeichnen die Lesarten der Wolfenbüttler Handschrift zum zweiten Buche mit G^2, zum fünften Buche mit G^5.

X De lege.

1. *Lex est constitutio populi, quam maiores natu cum plebibus sanxerunt. Nam quod rex vel imperator edicit, constitutio vel* 2

Lex — sanxerunt. cf. V 10: *Lex est constitutio populi, qua (quo* G^5*) maiores natu (nati* G^5*) simul cum plebibus aliquid sanxerunt.* Gai. *Inst.* I 3: *Lex est quod populus iubet atque constituit.* 2 *Nam — vocatur.* cf. V 13: *Constitutio vel edictum, quod rex vel imperator constituit vel edicit.* Gai. *Inst.* I 5: *Constitutio principis est quod imperator decreto vel edicto vel*

2 *edicit* Edit., *ededit* G^2, *edicet* G^5

edictum vocatur. Institutio aequitatis duplex est, nunc in legibus nunc in moribus. Inter legem et morem hoc interest, quod lex scripta est, mos vero vetustate probata consuetudo, sive lex non scripta. Nam lex a legendo vocata, quia scripta est.

2. *Mos autem longa consuetudo est de moribus tracta tantundem. Consuetudo autem est ius quoddam moribus institutum, quod pro lege suscipitur, cum defecerit lex, nec differt, scriptura an ratione consistat, quando et legem ratio commendet.*

3. *Porro si ratione lex consistat, lex erit omne iam, quod ratione constiterit, dumtaxat quod religioni congruat, quod disciplinae conveniat, quod saluti proficiat. Vocata autem consuetudo, quia in communi est usu.*

4. *Omnis autem lex aut promittit aliquid, ut: Vir fortis petat praemium, aut vetat, ut: Sacrarum virginum nuptias nulli petere liceat: aut punit, ut: Qui caedem fecerit, capite plectatur. Legis enim praemio aut poena vita moderatur humana.*

5. *Factae sunt autem leges, ut earum metu humana coerceatur audacia, tutaque sit inter improbos innocentia, et in ipsis impiis formidato supplicio refrenetur nocendi facultas.*

---

epistula constituit. 1 *Institutio — moribus.* cf. V 3, 1: *omne autem ius legibus et moribus constat.* 2 *Inter — scripta est.* cf. V 3, 2: *Lex est constitutio scripta. Mos est vetustate probata consuetudo vel lex non scripta. Nam lex a legendo, quia scripta est.*

5 *Mos — commendet* = V 3, 3. Tertull. *de cor. mil.* IV: *Consuetudo autem etiam in civilibus rebus pro lege suscipitur, cum deficit lex, nec differt, scriptura an ratione consistat, quando et legem ratio commendet.* Serv. *in Aen.* VII 601.

9 = V 3, 4. Tert. *de cor. mil.* IV: *Porro si ratione lex constat, lex erit omne iam, quod ratione constiterit· a quocunque productum. An non putas omni fideli licere concipere et constituere, dumtaxat quod deo congruat, quod disciplinae conducat, quod saluti proficiat?*

13 = V 19. 17 = V 20. Aug. *Epist.* 56 (118 Edit. Bened.): *Locus citatur ab Arevalo; ipse eum non inveni.*

---

2 *legem autem* O(tto) 3 *mos est vero* O 4 *vocata* om. G^5 *quia* G^5, *quae* G^2 6 *ius quoddam* O. V 3, 2, *eius quodam* G^2, *ius quod* G^5 *quod* om. G^2 7 *pro lege* G^5, *per legem* G^2 *defecerit* G^2, *defecit* G^5 *nec differt* G^5, *non defecit* G^2 9 *rationem* G^2 10 *consteterit* G^5 *dumtaxat aut vitat* G^2 12 *quia* G^2, *quod* G^5 13 *omnes* G^2G^5 *promittit* G^2G^5, *permittit* O 14 *vitat* G^2 15—16 *Legis — humana* leguntur in libro II post verba *nocendi facultas* § 5. Suo loco leguntur in libro V 15 *Legis* G^2, *Eius* G^5 16 *aut* G^2, *et* G^5 17 *autem* G^5, *hoc* G^2 *coherceatur* G^2, *coherciatur* G^5, *coerceretur* O 18 *tutaque* G^2, *tantaque* G^5 *inprobos* G^2G^5, *probos* O *et in* G^5, *ut et* G^2 *impiis* G^5, *improbis* G^2O

6. *Erit autem lex honesta, iusta, possibilis, secundum naturam, secundum consuetudinem, loco temporique conveniens, necessaria, utilis, manifesta quoque, ne aliquid per obscuritatem in captionem contineat, nullo privato commodo, sed pro communi civium utilitate conscripta.*

1 = V 21.

2 *secundum consuetudinem* G^5, *pro consuetudine* G^2 3 *obscuritate* G^2 *captionem* O, *captione* G^{2}G^5 4 *contineat* O, *conteneat* G^2, *contingat* G^5 *communi* G^2, *omni* G^5

Zum fünften Buche übergehend, theilen wir wichtige Lesarten des Codex Guelferbytanus (G) mit, zugleich hie und da einiges Sachliche hinzufügend.

V 1, 1: *Poroneus rex Graecis primus leges iudiciaque constituit.* G: *Foroneus rex Graecis primus legis iudicia constituit.* Der sagenhafte König Phoroneus (Φορωνεύς) wird noch einmal erwähnt V 39, 8: *Phoroneus Graeciae* (schr.: *Graecis*) *leges dedit*; hier ist er richtig von Otto *Phoroneus* geschrieben. Aug. *de civ. dei.* 18, 3: *His temporibus Graecia sub Phoroneo Argolico rege legum et iudiciorum quibusdam clarior facta est institutis.* Als Gesetzgeber von Argos nennt ihn Pausanias II 15, 5; Plin. VII 193. 194; vgl. G. Grote Geschichte Griechenlands I 4.

V 1, 2: *Solon primus Atheniensibus dedit.* G: *primus leges Atheniensibus dedit.*

Lycurgus primus Lacedaemoniis iura ex Apollinis auctoritate confinxit. G: *Lycurgus primus Lacedaemonibus iura legum regis apollonii auctoritate confincxit.* cf. August. *de civ. dei* II 16.

V 1, 3 = August. *de civ. dei* II 16; Aurel. Vict. *de vir. ill.* 21, 1.

V 1, 4. Die Decemvirn sind in G so aufgezählt: *appius claudius genucius viterius iulius curacus rumelius putumius manlius sulpicius sextus*, d. h. *Appius Claudius, Genucius Veturius Iulius Curiatius Romilius Postumius Manlius Sulpicius Sestius.*

V 3, 1: *ius generale nomen est, lex autem iuris est species.* cf. Serv. *ad Aen.* I 507; Isid. *diff. verb.* 338.

V 4, 1: *Ius autem naturale est aut civile aut gentium. Ius naturale est commune omnium nationum, eo quod ubique instinctu naturae, non constitutione aliqua habetur* etc. G: *Ius aut naturale aut cibile aut gentium. Ius naturale est communi ratione eo quod ubique instinctum naturale est aliaque habetur.* Das *communi ratione*

halte ich für richtig. Ulpian *Dig.* 1, 1, 1, dessen Auseinandersetzung mit der des Isidorus verwandt ist, d. h. auf denselben Ursprung zurückzugehen scheint, sagt ausdrücklich, dass sich das *ius naturale* vom *ius gentium* dadurch unterscheide, dass jenes allen lebenden Wesen (*animalibus*), dieses nur den Menschen unter einander gemeinsam sei; demnach würde *commune omnium nationum* für das *ius gentium* passen. cf. Isid. V 6.

V 7: *signo dato egressio* etc. *signo dato* fehlt in G. Es ist fälschlich aus dem folgenden *signo dato receptio* vorweggenommen und zu tilgen.

Ibid.: *item flagitii militaris disciplina.* G: *item fragelli militaris disciplinae.*

V 8. cf. Ulpian *Dig.* 1, 1, 1, 2.

V 9, 1: *de cretionibus:* — G: *de creditionibus.*

V 9, 2: *Constat autem ius Quiritium ex legibus et plebiscitis, constitutionibus principum et edictis sive prudentium responsis.* G: *plebiscitis scis constitutionibus principum.* Danach ist herzustellen: *plebiscitis senatusconsultis constitutionibus principum.* cf. Gai. *Inst.* I 2: *Constant autem iura populi Romani ex legibus, plebiscitis, senatusconsultis, constitutionibus principum, edictis eorum, qui ius edicendi habent, responsis prudentium.*

V 10 = Gai. *Inst.* I 3.

V 11: *Scita sunt, quae plebes tantum constituunt, et vocata sunt scita, quod ea plebs sciat vel sciscitatur et rogat, ut fiat.* G: *vocataque scita quod ea plebs sciat vel quod sciscitatur et rogatur fiat.* Die Lesart von G ist richtig, nur ist vor *fiat* einzuschieben *ut.*

V 12: *Senatusconsultum, quod tantum senatores populis consulendo decernunt.* G: *populis consolendum dedicarunt decernunt.*

V 13. cf. Gai. *Inst.* I 5.

V 14: *Responsa sunt, quae iurisconsulti respondere dicuntur consulentibus, unde et responsa Pauli dicta; fuerunt enim quidam prudentes et arbitri aequitatis, qui institutiones civilis iuris compositas ediderunt, quibus dissidentium lites contentionesque sopirent.* G lässt aus: *unde et responsa Pauli dicta,* und in der That sind diese Worte wohl Interpolation. Ferner G: *arbitres veritatis, qui institutiones civiles iure compositas ediderunt, quibus desidentium lites contentionesque sopirentur.* cf. Gai. *Inst.* I 7 und Lact. *Inst. div.* I 1, 12: *si quidam prudentes et arbitri aequitatis institutiones civilis iuris compositas ediderunt, quibus civium dissidentium lites*

contentionesque sopirent. Das ist in der neuen Lactanzausgabe von S. Brandt nicht bemerkt.

V 15, 2: *ne quis in extraneis plus testamento legaret.* G: *ne quis plus extraneis testamento legaret.*

V 22. Zu *pragmaticus* vgl. Cic. *de orat.* I 253; *Dig.* 48, 19, 9, 4; *Martial.* 12, 72; *Iuven.* 7, 123 et schol. ibid. *pragmaticorum: iurisperitorum qui negotiales causas agunt.*

V 23: *Testes, quos sibi quisque ante iudicium placitis alligat* etc. G: *Testes sunt, quibus veritas quaeritur in iudicio; hos quisque ante iudicium sibi placidis alligat.*

Ibid.: *Item testes dicuntur, quod testamento adhiberi solent* etc. G: *Item testes dicti.* Ebenso *Origg.* X 265.

V 24, 2: *Testamentum vocatum, quod nisi testator mortuus fuerit, nec confirmari potest, nec sciri, quid in eo scriptum sit, quia clausum et obsignatum est.* cf. Lact. *Inst. div.* IV 20, 2: *Idcirco Moyses et iidem ipsi prophetae legem, quae Iudaeis data erat, testamentum vocant: quia nisi testator mortuus fuerit, nec confirmari testamentum potest, nec sciri, quid in eo scriptum sit, quia clausum et obsignatum est.* Uebersehen von S. Brandt.

V 24, 3: *et in Psalmis legitur* (om. O): *Adversum te testamentum disposuerunt.* Dazu bemerkt Otto: *Locum Psalmorum non inveni. Arev. citat 82, 6: sed ibi hic versus non reperitur.* Arevalos Citat ist ganz richtig. Otto hat wahrscheinlich in seiner Lutherbibel gesucht, statt in der Vulgata! cf. Aug. *in Ps.* 82 (4, 2 Edit. Bened.).

V 24, 5: *Testamentum iuris civilis est quinque testium signatum signis subscriptione firmatum.* G lässt *signatum signis* aus.

V 24, 12. cf. Gai. *Inst.* II 104. Die Worte des Testator stehen so in

G:	Gaius:
Haec ut his tabolis cerisque scripta sunt, ita dico, ita lego: itaque vos cives Romani testimonium mihi praebete.	*Haec ita ut in his tabulis cerisque scripta sunt, ita do ita lego ita testor itaque vos Quirites testimonium mihi perhibetote.*

V 24, 14: *Codicillus, ut veteres aiunt, sine dubio ab auctore dictus, qui hoc scripturae genus instituit.* G: *Codicillum est, ut veteres aiunt, . . . dictum, quia.*

Ibid.: *qualicunque scripturae pronuntiatione.* G: *significatione.*

V 24, 15. cf. Gai. *Inst.* II 164—166. *Finito tempore cretionis secluditur.* G: *excluditur,* wie Gaius.

V 24, 16: *Cretio autem appellata quasi decretio, id est decernere vel constituere.* G: *Cretio autem appellata id est decretio quasi decernere vel constituere.* Gai. *Inst.* II 164: *ideo autem cretio appellata est, quia cernere est quasi decernere et constituere.* Zum Schluss des Paragraphen vgl. Gai. *Inst.* II 170.

V 24, 17. cf. VIII 2, 4; Cic. *de off.* I 7, 23.

V 24, 26: *Nam antiquus nuptiarum erat ritus, quo se maritus et uxor invicem emebant, ne videretur uxor ancilla, sicut habemus in iure.* cf. Serv. *ad Georg.* I 31: *quod autem ait 'emat' ad antiquum pertinet ritum, quo se maritus et uxor invicem coemebant, sicut habemus in iure.*

V 24, 28: *Donatio directa.* G: *recta.*

V 24, 30: *Stipulatio est promissio vel sponsio, unde et promissores stipulatores vocantur.* G: *Stipulatio est promissio. Unde et sponsores stipulatores dicuntur.*

Ibid.: *Dicta autem stipulatio ab stipula. Veteres enim, quando sibi aliquid promittebant, stipulam tenentes frangebant, quam iterum iungentes sponsiones suas agnoscebant, sive quod stipulam iuxta Paulum iuridicum firmum sacramentum appellaverunt. Paulum* und *sacramentum* lässt G aus. cf. *Origg.* X 258: *Stipulator promissor. Stipulari enim promittere est ex verbis iurisperitorum, qui etiam stipulum firmum appellaverunt.* Paul. *Sent.* V 7, 1: *appellatae (stipulationes), quod per eas firmitas obligationum constringitur: stipulum enim veteres firmum appellaverunt.* Die Parallelstelle der Origines und die Stelle des Paulus beweisen, dass *sacramentum* Interpolation ist. Schwerer ist es, über die Echtheit von *Paulum* zu urtheilen, zumal der erhaltene Paulus wirklich die angeführte Bemerkung enthält. Auffallend bleibt es, dass an den beiden einzigen Stellen, an welchen Paulus von Isidorus citirt wird, der Name dieses Juristen in G fehlt. cf. zu V 14. Ueber den Inhalt vgl. Grimm Deutsche Rechtsalterthümer S. 129.

V 25, 1: *Hereditas est res, quae morte alicuius ad quempiam pervenit vel legato testamento vel possessione retenta.* cf. Cic. *Top.* VI 29: *Hereditas est pecunia, quae morte alicuius ad quempiam pervenit iure. Nondum est satis; adde, nec ea aut legata testamento aut possessione retenta.* Boeth. ad hunc locum. Danach ist bei Isidorus *legata* herzustellen.

Ibid.: *Dicta autem haereditas a rebus additis sive ab aere, quia qui possidet agrum et censum solvit.* cf. IX 5, 1: *Haeredis nomen imposuit census aeris. Solvit enim tributum auctoris.*

V 25, 2: *iura autem sunt, quae a nobis iuste possidentur.* Aug. *Ep.* 54 (153 § 26 Edit. Bened.). G: *iure possidentur.*

V 25, 3 = Aug. *Ep.* 54.

V 25, 5: *pro suo tractare.* G: *pro suo iure tractare.*

V 25, 5: *Peculium autem a pecudibus dictum, in quibus veterum constabat universa substantia,* cf. Serv. *ad Buc.* 1, 32: *quia omne patrimonium apud maiores peculium dicebatur a pecoribus, in quibus eorum constabat universa substantia.* Origg. XVI 18, 4: *Omne enim patrimonium apud antiquos peculium dicebatur a pecudibus, in quibus eorum constabat universa substantia.*

V 25, 7: *Intestata haereditas est, quae testamento scripta non est, aut, si scripta sit, iure tamen nequaquam est edita.* G: *adita.* cf. Paul. *Dig.* 50, 16, 64.

V 25, 8: *Caduca dicuntur* etc. G: *Caduca inde dicitur.*

V 25, 9: *Familia herciscunda.* G: *Familiae herciscundae.*

V 25, 10: *quae actio iubet iis arbitrum dari, cuius arbitratu res dividantur.* G: *his arbitrium . . . dividatur.*

V 25, 11: *dummodo non angustiore quinque pedum loco ea controversia sit.* Bruns (*Font.*[5] p. 408) bemerkt: *'non' delendum censet Augustinus ad XII tab. c.* 20. In G steht *non.*

V 25, 14: *Res credita est, quae in obligationem* (*obligatione* G) *ita deducta est, ut ex tempore, quo contrahebatur, certum sit eam deferri.* So Otto unglaublich sinnlos, obschon Arevalo richtig schrieb: *eam deberi.* G: *ea debere.*

V 25, 15: *Usura est incrementum foenoris, ab usu aeris crediti nuncupata.* G: *ab usu crescere nuncupata.*

V 25, 16: *Commodum,* von Dirksen emendirt: *commodatum.*

Ibid.: *quod nostri iuris est et ad alios temporaliter translatum.* G: *ad alterum;* ebenso Arevalo.

V 25, 17: *Precarium est, dum prece creditor rogatur permitti.* G: *rogatus permittit;* ebenso Arevalo.

Ibid.: *dictum precarium, quia prece aditur, quasi precadium, r litera pro d commutata.* G: *quod prece audiatur, quasi praeceaudium R pro D litera commutata.* Arev.: *preceadium.*

V 25, 21: *inde qui habet arram non reddet* etc. G: *unde — reddit;* ebenso Arevalo.

Ibid.: *Item inter pignus et fiduciam et hypothecam hoc interest.* Bei *item* war ein neuer Abschnitt anzufangen. In G sind die beiden ersten Buchstaben von *item* mit rothen Uncialen geschrieben.

V 25, 22: *Pignus est enim;* in G fehlt *enim,* mit Recht.

V 25, 24: *Hypotheca est, cum res commendatur* etc. Statt des sinnlosen *commendatur* ist natürlich das *commodatur* der Vulgata mit G wiederherzustellen.

V 25, 25: *Momentum dictum a temporis brevitate, ut quam statim tam cito salvo negocio reformetur, nec in ullam moram produci debeat, quod repetitur, sicut nec ullum est spacium momenti, cuius tam brevis est temporis punctus* etc. G: *quam statim quam cito solo negotio — nullam — nullum — huius.*

V 25, 26: *culter.* G: *cultrus,* was aufzunehmen ist.

V 25, 28: *usus, quo in re instructa utimur, ut in baculo inniti.* G: *innitere.* cf. Diomed. I p. 330 P: *Nonnulli veterum etiam activo more tempus futurum imperativo modo ex verbis quoque passivis declinantes usurpaverunt, ut Tullius in dialogis de Republica Nitito, quum nitor sit positio verbi.* Gell. 15, 13; Rönsch Ital. und Vulg. S. 297 ff.

V 25, 30: *Usucapio est adeptio dominii per continuationem iustae possessionis vel biennii vel alicuius temporis.* G: *aut alicuius temporis.* Boeth. *ad Cic. Topic.* 4, 23: *Usucapio est adeptio dominii per continuationem iustae pessessionis biennii vel alicuius temporis.* Ulp. *Reg.* 19, 8: *usucapio est autem dominii adeptio per continuationem possessionis anni vel biennii: rerum mobilium anni, immobilium biennii.*

V 25, 31: *Mancipatio (dicta) est, quia manu res capitur.* Gai. *Inst.* I 121: *unde etiam mancipatio dicitur, quia manu res capitur.*

Ibid.: *Unde oportet eum, qui mancipium accipit, comprehendere id ipsum, quod ei mancipio datur.* Gai. *Inst.* I 121: *adeo quidem, ut eum ⟨qui⟩ mancipio accipit, adprehendere id ipsum quod ei mancipio datur, necesse sit.*

V 25, 32: *Cedere est proprie rei concessio.* G: *propriae.* Obwohl in den Handschriften statt *proprie* fast immer *propriae* geschrieben ist, so darf man doch hier kein blos orthographisches Versehen annehmen. Es ist vielmehr *propriae* herzustellen, wie die folgenden Worte des Isidorus beweisen: *Cedere enim dicimus quasi concedere, id est, quae propria sunt, nam aliena restituimus, non cedimus.*

V 26, 3: *Flagitium ex flagitando corruptelam libidinis, quae noceat sibi.* G: *a fl. corruptela libidinis, qua.*

V 26, 5: *Vis privata est, si quisque ante iudicium armatis hominibus quenquam a suo deiecerit vel expugnaverit.* cf. Paul. *Sent.* V 26, 3:

Lege Iulia de vi privata tenetur, qui quem armatis hominibus possessione domo villa agrove deiecerit expugnaverit obsederit cluserit etc.

V 26, 6: *Vis publica est, si quis civem ante populum vel iudicem vel regem appellantem necaverit vel torserit sive verberaverit vel* (G: *aut*) *vinxerit.* cf. Paul. *Sent.* V 26, 1: *Lege Iulia de vi publica damnatur, qui aliqua potestate praeditus civem Romanum antea ad populum, nunc imperatorem appellantem necaverit necarive iusserit, torserit verberaverit condemnaverit inve publica vincula dari iusserit.* Aus der Paulusstelle erklärt sich das *ante* bei Isidorus, dem ein *nunc* gegenübergestellt sein musste. Beachtenswerth ist bei Isidorus *regem.*

V 26, 7: *Dolus est mentis calliditas, ab eo, quod deludat* (*eludat* G, falsch). *Aliud* (*alia* G) *enim agit et aliud simulat. Petronius aliter existimabat, dicens.* G: *existimans dicit* (*existimas*, auf Rasur). Wer ist Petronius?

V 26, 8: *Calumnia est iurgium alienae litis a calvendo id ist decipiendo dicta.* cf. X 42: *Calumniator falsi criminis accusator a calvendo, id est frustrando et decipiendo dictus.* Gai. *Dig.* 50, 16, 233, *pr. 'Si calvitur': et* (*id est?*) *moretur et frustretur. inde et calumniatores appellati sunt, quia per fraudem et frustrationem alios vexarent litibus.*

V 26, 10 = Serv. *ad Aen.* IX 107: *Iniuria est iniustitia. Hinc est apud Comicos iniurius* (G: *iniuria est*), *qui audet aliquid contra ordinem iuris.* Otto hält die Worte *iniurius — iuris* für ein Citat aus einem Comiker!

V 26, 11: *Seditio dicitur dissensio civium, quod seorsum alii ad alios eunt.* Serv. *ad Aen.* I 149: *seditio est* (*dissensio civium*), *sicut Cicero ait in de re publica: eaque dissensio civium, quod seorsum eunt alii ad alios, seditio dicitur.* Non. p. 25: *Seditionis proprietas a M. Tullio manifestata est in lib. de Republica VI: Eaque dissensio* etc. Eine Stelle aus Ciceros Republik (I 25, 39) steht auch *Origg.* IX 4, 5; hier aber kann sie Isidorus dem Augustin entnommen haben (*de civ. dei* XIX 21). Ferner *De Rep.* II 9, 16 = Isid. X 155. 209 kann aus Non. p. 42 entnommen sein. *De Rep.* III 23, 35 = Isid. XVIII 1, 2. 3. Ob Isidorus die Schrift über den Staat selbst gelesen hat, bleibt zweifelhaft.

V 26, 13: *Adulterium est illusio alieni coniugii, quod quia alter alterius torum commaculavit, adulterium nomen accepit.* G: *adulterii nomen.* cf. X 10.

V 26, 14: *Stuprum et* (om. G) *raptus proprie est illiciti coitus, a corrumpendo dictus* (G: *dictum*), *unde et qui rapto potitur, stupro fruitur* (Otto hält *illiciti coitus* für Plural!). Serv. *ad Aen.* IV 217: *'Rapto potitur' stupro fruitur: nam proprie raptus est inlicitus coitus; nec enim hic rapuerat* (die Isidorusstelle ist bei Thilo nicht angegeben). Donat. *ad Ter. adelph.* III 3, 2.

V 26, 16: *Parricidii actio non solum in eum* (G: *eo*) *dabatur, qui parentem id est patrem aut matrem* (G: *parentem vel patrem vel matrem*) *interemisset, sed et in eum* (G: *eo*) etc. cf. X 225.

V 26, 17: *Internecii* (G: *Internecium*) *iudicium in eum* (G: *eo*) *dabatur, qui falsum testamentum fecerat, et ob id hominem occiderat. quod* (om. G) *accusatorem eius possessio bonorum* (G: *bonorum operum*) *sequebatur. Internecii* (G: *Internecium*) *autem significatio est* etc. Es ist beide Male herzustellen: *internecivum.* cf. Paulus *Fest. s. v.*

Ibid.: *Nam praepositionem inter pro e ponebant antiqui* (om. G). cf. X 149: *Internecida est, qui falsum testamentum fecit et ob id hominem occidit.* Paul. *Fest. s. v.: internecivum testamentum est, propter quod dominus eius necatus est.* cf. Dirksen Hinterl. Schr. I S. 91—98.

V 26, 18: *Furtum est rei alienae clandestina contractio, a furvo, id est a fusco, vocatum, quia in obscuro fit* (G: *sit*). *Furtum autem capitale crimen apud maiores erat* (G: *fuit*) *ante poenam quadrupli.* cf. X 106: *Fur a furvo dictus est, id est a fusco. Nam noctis utitur tempore.* Paul. *Dig.* 47, 2, 1: *Furtum a furvo, id est nigro dictum Labeo ait, quod clam et obscuro fiat et plerumque nocte.* Porph. *ad Hor. Od.* II 13, 21: *furvae nigrae significat, unde furta putant dicta, quod per nigrorem aeris id est tenebras maxime fiant.* Non. p. 50: *Fures significationem habere a furvo, quod Romani veteres furvum atrum appellaverint; et quod per obscuras atque atras noctes opportuna sit eis mali effectio, eos dictos fures Varro* [*ostendit*] *Rer. hum. lib. XIV. Furem ex eo dictum quod furvum atrum appellaverint, et fures per obscuras noctes atque atras furentur.* Serv. *Aen.* II 18. IX 348; *Georg.* III 407. Statt *contractio* vermuthe ich: *contrectatio.* Der Schluss des Paragraphen ist abgeschrieben aus Serv. zu *Aen.* VIII 205.

V 26, 21: *Ambitus iudicium in eum est.* G: *eo.*

V 26, 22: *Peculatus iudicium in eos datur.* G: *eo*, corrigirt von zweiter Hand in *eos.* cf. X 221.

V 26, 24 cf. X 148.

V 26, 25 cf. X 238.

V 26, 26: *Piaculum dictum pro eo quod expiari potest; commissa sunt enim, quae erant quoquo ordine expianda.* G: *expiari potest; sunt enim, qui erant quoquo ordine expiandi.*

V 27, 1: *Dupliciter malum appellatum est.* G: *appellatur.*

Ibid.: *Malum autem tunc plenum est, cum et praeteritum est et impendet, ut sit dolor et metus.* G: *impendit ut sit et dolor et metus. impendit* wird, wie es scheint, auch von anderen Handschriften bestätigt.

V 27, 2: *Poena dicta, quod puniat. Est autem epitheton necessarium, et sine adiectione non habet plenum sensum. Adicis poena carceris, poena exilii, poena mortis, et imples sensus.* G: *epithetum nomen. — adice. — poena mortis* fehlt. — *sensum. epithetum necessarium* ist eine Conjectur von Arevalo oder Grial. Die Handschriften geben alle *epithetum nomen*, und dies ist beizubehalten. Isidorus will sagen, *poena* sei ein Nomen epitheton, d. h. ein Nomen, das immer oder meistens als Beiwort diene, alleinstehend keinen vollständigen Sinn gebe. cf. Origg. I 6, 24: *Epitheta, quae Latine adiectiva vel supposita* (vielmehr *superposita*) *appellantur, eo quod ad implendam sui significationem nominibus adiciantur, ut magnus, doctus. Adiicis* (vielmehr *adice*) *ea personis, ut magnus philosophus, doctus homo, et plenus est sensus.* Vergleiche auch I 36, 12.

V 27, 3: *Et supplicium dicitur, de cuius damnatione delibatur aliquid Deo.* G: *supplicitor cuius damnatio delibatur aliquid de eo.* cf. VI 19, 82; Serv. *ad Aen.* I 632.

V 27, 4: *Octo genera poenarum in legibus contineri Tullius scripsit* (G: *scribit*), *id est damnum, vincula, verbera, talionem, ignominiam, exilium, servitutem et mortem.* Aug. *de civ. dei* 21, 11: *Octo poenarum genera in legibus continentur, damnum, vincula, verbera, talio, ignominia, exsilium, mors, servitus.*

V 27, 6: *Vincula . . quia vi ligant colla.* G: *quia vigilant vel sciant.*

V 27, 6: *Pedicae.* G: *peduces.* Serv. *ad Georg.* I 307.

V 27, 10: *Nervi . . .* V 27, 11: *Boia id est* etc. So schreiben die Herausgeber, indem sie annehmen, dass die Erklärung zu *Nervi* ausgefallen ist. In G ist fälschlich § 11 und 12 zusammengezogen: *Nerbiboia* (oder *Nerbibola*?) *id est torques damnatorum, quasi iugum in bove* (Otto: *iuga boum*) *ex genere vincolorum.* Für die Anord-

nung der Ausgaben spricht Plaut. *Asin.* 550: *Nervós, catenas, cárceres, numéllas, pedicas, bóias.* Man möchte fast glauben, dass Isidorus hier einen Plautuscommentar ausschreibt, denn er behandelt *Nervi, catenae, carcer, pedicae, boiae,* so dass denn also ausser der Erklärung von *Nervi* auch noch *numellae* ausgefallen wäre, worüber Fest. und Nonius zu vergleichen sind. Aus einem Commentar zur *Asinaria* (V 516) stammt auch Isidors Erklärung von *porticolus,* XIX 2, 13; auch hier vgl. Nonius und Festus. Ueber *Nervi* und *boia* handeln Festus, resp. Paulus *Fest. s. v. Boia* ist trefflich erläutert von Dirksen a. a. O. p. 196 Anm. 53.

V 27, 13 cf. Serv. *ad Aen.* I 54; V 145.

V 27, 14: *et flagra primae positionis sunt.* G: *sed plagae et flagra primae* etc. cf. Serv. *Aen.* V 579.

V 27, 15 cf. Plin. IX 23.

V 27, 17: *Vectes dicti, quod manibus vectentur, unde ostia saxaque velluntur.* G: *unde ostea vectea saxaque velluntur.* Das ist jedenfalls ein Dichterfragment, etwa so:

ostia vecte
Saxaque velluntur.

cf. Lucil. 751 Lachm.: *vecte atque ancipiti ferro effringam cardines.* Hor. *Od.* III 26, 6: *Hic, hic ponite lucida Funalia et vectes et arcus Oppositis foribus minaces.* Verg. *Aen.* II 480: *postisque a cardine vellit.* Ter. *Eun.* IV 7, 4: *Primum aedis expugnabo.* Gn.: *recte.* Thr.: *virginem eripiam.* Gn.: *probe.* Thr.: *Male mulcabo ipsam.* Gn.: *pulchre.* Thr.: *in medium huc agmen cum vecti, Donax.*

V 27, 18: *si ante nodosa.* G: *si autem nodosa. — rectissimo nomine. quia arcnato vulnere in corpus infigitur.* cf. Hieron. *adv. Vigilant.* und *Prolog. Iosue. Scripsit Tertullianus scorpiacum rectissimo nomine, quia arcnato vulnere in Ecclesiae corpus venena diffundit.*

V 27, 21: *autem* om. G.

V 27, 23. G: *Lautumnum est supplicii genus.* Ibid.: *iste enim prior lautumnas, tormenta* etc.

V 27, 24: *Hoc enim et natura et lege institutum est.* G: *hoc enim et naturae lege est institutum.*

Ibid.: . . *unde et est illud legis.* G: *unde et illud est* (*legis* om.).

Ibid.: *Talio autem. autem* om. G.

V 27, 25: *Ignominia.* G: *ignominium.* Gleich darauf: *Dictum est autem ignominium.*

V 27, 26: *infamia.* G: *infamium.*

Ibid.: *Nam fama felicitatis interdum est, ut illud est, 'Illustris fama'. quod laus est.* G: *nam felicius interdum est, ut illud: 'Illustris* etc.'. Das Citat bezog Grial auf eine Stelle aus Ciceros Rede *pro Marcello,* welche Otto, wie er naiv bekennt, nicht gefunden hat. Grial meinte *pro Marcell.* VIII 26: *si quidem gloria est illustris ac pervagata magnorum vel in suos vel in patriam vel in omne genus hominum fama meritorum.*

Die Paragraphen 26 und 27 sind ein recht deutliches Beispiel dafür, wie Isidorus gearbeitet hat. Sie sind nämlich aus Tertull. *Apol.* 7 oder *ad Nat.* I 7 zusammengeflickt:

Isidor.	Tert. *Apol.* 7.	Tert. *ad Nat.* I 7.
Fama autem dicta, quod (G: *quia*) *fando, id est loquendo pervagatur per traduces linguarum et aurium serpens. est autem nomen bonarum rerum et malarum. nam felicius interdum est, ut illud 'Illustris fama', quod laus est. Malorum, ut* (G: *malorum Et*) *Virgilius; Fama malum, qua non aliud velocius ullum.*	*exinde in traduces linguarum et aurium serpit.*	*fama . . . exinde in traduces quodammodo linguarum et aurium serpit.*
	Vestrum est: Fama malum qua non aliud velocius ullum.	*nonne haec est fama malum, quo non aliud velocius ullum?*
27. *Famae* (G: *Fama*) *autem nomen certiloquium* (G: *certi locum*) *non habet, quia plurimum mendax est, adiciens multa, vel demutans de veritate: quae tamdiu vivit, quamdiu non probatur* (G: *probat*). *At ubi probaveris* (G: *probaberis*) *esse cessat et exinde res nominatur, non fama.*	*Fama, nomen incerti, locum non habet, ubi certum est . . . cur malum fama? quia velox? quia index? an quia plurimum mendax? quae ne tunc quidem cum aliquid veri adfert, sine mendacii vitio est, detrahens, adiciens, demutans de veritate . . . tamdiu vivit, quamdiu non probat, siquidem ubi probavit, cessat esse et quasi officio nuntiandi functa rem tradit, et exinde res tenetur, res nominatur.*	*nemo famam nominat nisi incertus* *plurimumque ne tum quidem, cum vera defert, a libidine mentiendi cessat, ut non falsa veris intexat adiciens detrahens varietate confundens . . .* *tamdiu enim vivit quamdiu non probat quidquam, siquidem approbata cadit et quasi officio nuntiandi functa decedit: exinde res tenetur, res nominatur.*

V 27, 28 cf. X 84; Serv. *ad Aen.* III 11. XI 263.

V 27, 30 cf. X 217.

V 27, 32: *Servitus a servando vocata. Apud antiquos enim qui in bello a morte servabantur, servi vocabantur.* cf. Pomp. *D.* 50, 16, 239, 1: *Servorum appellatio ex eo fluxit, quod imperatores nostri captivos vendere ac per hoc servare nec occidere solent.* Flor. *Dig.* 1, 5, 4, 2: *Servi ex eo appellati sunt, quod imperatores captivos vendere ac per hoc servare nec occidere solent.* Aug. *de civ. dei* 19, 15: *Origo autem vocabuli servorum in Latina lingua inde creditur ducta, quod hi, qui iure belli possent occidi, a victoribus cum servabantur servi fiebant, a servando appellati.*

Ibid.: *haec est sola malorum omnium postrema.* G: *haec est summa malorum* etc. Cic. *Phil.* II 113: *servitus postremum malorum omnium.*

Ibid.: *nam ubi libertas periit, una ibi pereunt omnia.* G: *perierunt et omnia.*

V 27, 33: *Mortium sunt diversi casus, ex quibus crux et patibulum, in quo* etc. G: *crux vel patibolum, in quibus,* verbessert aus *ex quibus.*

V 27, 35 cf. Tert. *Apol.* 9.

V 27, 36 cf. Mod. *Dig.* 48, 9, 9; Cic. *pro Rosc.* 25, 26.

V 27, 38: *quia aer et aqua cunctis patet et omnibus data sunt.* G: *patent.*

Um nun noch mit einem Worte die Quellenfrage des fünften Buches zu berühren, so ist zunächst alles auszuscheiden, was Isidorus aus den Schriften der Kirchenväter und aus Commentaren von Dichtern genommen hat. In die letztere Kategorie gehören alle Stellen, die mit solchen des zehnten Buches gleichlautend sind. Von Citaten aus Kirchenvätern ist ja eine ganz beträchtliche Anzahl schon aufgefunden. Aber es sind sicherlich noch viel mehr, z. B. 24, 1. 4; 27, 1. 2. 3. 24. 34. Was nach Abzug alles dessen noch übrig bleibt, ist ein mageres Excerpt aus einem juristischen Lehrbuch. Dass das Justinianische *Corpus juris* nicht benutzt ist, hat Dirksen erwiesen. Auch des Gaius *Institutionen*, des Ulpian *Liber Regularum*, des Paulus *Sententiae* hat Isidorus nicht gekannt. Wohl aber waren die letzten drei Bücher in der Quelle des Isidorus benutzt, daher erklären sich die Uebereinstimmungen mit jenen Werken und die beiden namentlichen Anführungen des Paulus, falls sie echt sind. Schon in Ulpians *Liber Regularum* finden wir

oft wörtlich den Gaius ausgeschrieben; so war ja die Arbeitsweise jener Zeit. Für die grammatische Litteratur ist dies längst bekannt, für die juristische ist es trefflich geschildert von Pernice, 'Ulpian als Schriftsteller'. Hätte Isidor den Gaius, Paulus oder Ulpian selbst benutzt, so würden wir viel mehr Uebereinstimmungen finden, und die Citate würden stets wörtlich den betreffenden Stellen entsprechen. Jetzt finden sich meist nur Anklänge und auch deren nicht genug, um die Benutzung eines der genannten Schriftsteller annehmen zu können. Das von Isidorus benutzte Buch ist wahrscheinlich in Spanien nach Abfassung des theodosianischen Codex geschrieben worden. Dafür spricht nicht etwa die besondere Anführung des Codex Theodos. (V 1, 7), sondern eine Anzahl Wörter, welche gerade dem Sprachschatze des Codex Theodosianus eigenthümlich sind, wie *momentum, pervasio, internecivum, internecida,* die (vielleicht gothische) Erklärung der *stipulatio* und die wiederholte Einfügung des *rex* (Cap. 13. 26, 6; 25).

Die Eintheilung des Buches ist im Ganzen klar; sie folgt der Anordnung der juristischen Quelle. Cap. 1 giebt einen historischen Ueberblick. Cap. 2—21 behandeln *ius* und *lex* im Allgemeinen, wozu man Cap. 22 *de causis* und Cap. 23 *de testibus* als Appendix ansehen kann. Es folgt in Capitel 24 und 25 ein Gemisch von Sachen- und Erbrecht, in Capitel 26 und 27 das Strafrecht. Das Personenrecht fehlt somit gänzlich, *servitus* und *libertas* sind beim Strafrecht berührt. Cap. 27 ist der juristischen Quelle nicht entnommen. Die ersten Paragraphen desselben stammen aus Kirchenvätern. In § 4 werden die *octo genera poenarum* aus Augustinus aufgezählt und im weiteren folgt nun eine Beschreibung der einzelnen Strafen, der Reihenfolge jener Augustinischen Aufzählung entsprechend: *damnum, vincula, verbera, talio, ignominia, exilium, servitus, mors,* wobei die Details wieder theils Kirchenvätern, theils Dichtercommentaren entlehnt sind. Was z. B. unter der Categorie *vincula* vorgebracht wird, entstammt theils dem Servius, theils, wie wir oben vermutheten, einem Plautuscommentar.

III.

Isidorus und Tertullian.

Wir haben oben gesehen, welche Dienste uns an einer Stelle Tertullian zur Herstellung des richtigen Isidorustextes leistete (II 10, 3 = V 3, 4). Aber auch das umgekehrte Verhältniss findet

statt. Zu den Schriften Tertullians, die für Philologen besonderes Interesse bieten, gehört der *Liber de spectaculis*, in welchem bekanntlich Sueton stark benutzt ist. Derselbe ist nur in einer einzigen, sehr beschädigten Handschrift, dem Codex Agobardinus Parisin. 1622 saec. IX, auf uns gekommen. Er ist herausgegeben von E. Klussmann, Rudolst. 1876, und kürzlich in Reifferscheids Ausgabe der Werke Tertullians, Wien 1890, Bd. I p. 1—29.

Diese Schrift nun hat Isidorus im achtzehnten Buche der *Origines*, Cap. 16—59, wo er über die Schauspiele handelt, mehrfach ausgeschrieben. Dass er, bei der mangelhaften Ueberlieferung des Tertullian, auch für diesen in Betracht käme, haben dessen Herausgeber nicht verkannt. Aber sie haben sich damit begnügt, die Ausgaben des Isidorus zu befragen; auf die geschriebenen Quellen (wie es z. B. Zangemeister für den Orosius that) sind sie nicht zurückgegangen.[1]) Es wird daher nicht unerwünscht sein, wenn wir auch hierzu aus der Wolfenbüttler Handschrift einiges mittheilen.

Es ist bereits bemerkt worden, dass das achtzehnte Buch der *Origines* in acht oder sieben Abschnitte zerfällt. Der dritte Abschnitt, *De spectaculis* überschrieben, entspricht unserem Cap. 16. Dann folgen zehn Capitel *'De ludis gymnicis'*, die den Cap. 17—26 der Ottoschen Ausgabe entsprechen. Darauf fünfzehn Capitel *'De ludo circensi'* = Cap. 27—41 der Ottoschen Ausgabe. Es folgt Abschnitt V: *De ludo scenico* mit zehn Capiteln = Cap. 42—51 von Ottos Ausgabe. Endlich Abschnitt VI: *De ludo gladiatorio* mit acht Capiteln = Cap. 52—59 der Ottoschen Ausgabe. Die Capitelüberschriften sind am Beginne jedes Abschnittes aufgezählt. Aber über den einzelnen Capiteln stehen nicht die betreffenden Ueberschriften, also nicht etwa *de ludo gymnico, de generibus gymnicorum* etc., sondern die ersten Worte der betreffenden Capitel selbst in rothen Uncialen, also z. B.: *I gimnicus ludus est, II genera gimnicorum, III Saltus enim* u. s. w., und diese Worte werden dann im cursiven Texte nicht noch einmal wiederholt.

Um auch hier wieder die Arbeitsweise des Isidorus vor Augen zu führen, setzen wir Cap. 27 mit seinen Grundlagen hierher:

1) Daher dürfte sich zum Theil auch Hartels Bemerkung (Patrist. Stud. II S. 14) erklären: 'Daneben kommen weit weniger die Auszüge Isidors . . in Betracht, zumal sie Isidor aus einer Handschrift Tertullians, die, soweit ich sehe, nicht zu den Besten gehörte, in seine Origines aufgenommen hat'.

Isid.	Tert. *de spect.* 9.
1. *Ludi circenses sacrorum causa ac daemoniorum* (G: *causa equorum*) *gentilium celebrationibus instituti sunt. Unde et qui eos inspectant* (O: *spectant*), *daemonum* (O: *daemoniorum*) *cultibus inservire videntur. Nam res equestris antea simplex agebatur, et utique communis usus reatus non erat, sed cum ad ludos coactus est naturalis usus, ad daemoniorum cultum translatus est.*	*res equestris retro simplex: de dorso agebatur et utique communis usus reus non erat sed cum ad ludos coactus est, transiit a dei munere ad daemoniorum officia.*
2. *Itaque Castori et Polluci deputantur hae species, quibus equos a Mercurio distributos historiae dicunt* (O: *docent*), *sed et Neptunus equestris ludi* (G: *ludes*) *est, quem Graeci ἵππιον* (G: *ippon*) *appellant; sed et Marti et Iovi equi sunt in ludis consecrati* (G: *sed et Martis et Iovis in ludis equestribus consecrati*) *et ipsi quadrigis praesunt.*	*Itaque Castori et Polluci deputatur haec species, quibus equos a Mercurio distributos Stesichorus docet. sed et Neptunus equestris est, quem Graeci ἵππιον appellant.*
3. *Circenses autem ludi ideo dicti, vel a circumeundo, vel quod* (O om. *vel*) *ubi nunc metae sunt, olim gladii ponebantur, quos quadrigae circuibant, et inde dicti Circenses ab ensibus, circa quos currebant. Siquidem et* (om. O) *in litore circa* (om. G) *ripas fluminum currus agitantes gladios in ordine in ripae litore ponebant, et erat artis equum circa pericula torquere. Inde Circenses dicti putantur, quasi circum enses.*	Serv. *ad Aen.* VIII 636: *circenses dicti vel a circuitu, vel quod ubi nunc metae sunt, olim gladii ponebantur, quos circumibant. dicti autem circenses ab ensibus, circa quos currebant.* Serv. *ad Georg.* III 18: *olim enim in litore fluminis circenses agebantur, in altero latere positis gladiis, ut ab utraque parte esset ignaviae praesens periculum: unde et circenses dicti sunt, quia exhibebantur in circuitu ensibus positis.*

Reatus war aus Isidorus in den Text des Tertullian einzusetzen. Es leuchtet ein, dass auch die wenigen Sätze, deren Originale wir

nicht angeben konnten, irgendwoher abgeschrieben sind. Noch bezeichnender für die Flickarbeit des Isidorus ist vielleicht Cap. 16, dessen Anfang wir auch noch hersetzen wollen.

Tert. *de spect.*:	Isid. XVIII 16:
14. *species autem voluptatis etiam spectacula. opinor, generaliter nominatae concupiscentiae continent in se et voluptates, aeque generaliter intellectae voluptates specialiter et in spectacula disseruntur.*	*Spectacula, ut opinor, generaliter nominantur voluptates, quae*
15. *Ceterum rettulimus supra de locorum condicione, quod non per semetipsos nos inquinent, sed per ea quae illic geruntur.*	*non per semetipsa inquinant, sed per ea, quae illic geruntur.*

Für die Schlusssätze des ersten Paragraphen habe ich die Quellen nicht aufgefunden, §§ 2 und 3 sind aus dem fünften Capitel von Tertullians Schrift *de spectaculis* abgeschrieben.

XVIII 24 = Serv. *Georg.* II 531.

XVIII 28, 1: *Circus Soli principaliter consecratus est a paganis, cuius aedes in medio spacio et effigies de fastigio aedis emicat.* G: *cuius decus medio spacio.* cf. Tert. *de spect.* 8.

Auch A bei Tertullian hat *medio spacio,* ohne *in.* Trotzdem ist in der neuesten Ausgabe *'in'* aufgenommen unter Berufung auf Isidorus. Wir sehen aus dem Guelferb., dass auch bei Isidorus dieses *'in'* nur den Ausgaben verdankt wird. Sehr merkwürdig ist die Lesart des Guelferb.: *decus.* Für einen Tempel des Sonnengottes im Circus beruft man sich zwar auf Tac. *Ann.* 15, 74: *Soli, cui est vetus aedes apud circum*; aber dagegen ist einzuwenden, dass *apud* bei Tacitus wohl in heissen kann, aber nicht muss. Wenn es im *Curiosum Urbis* heisst: *Regio XI. Circus maximus. Continet templum Solis et Lunae,* so bezieht sich doch *continet* nur auf *Regio XI,* nicht auf *Circus maximus.* Es ist ja nicht undenkbar, dass im *Spatium* ein kleines Heiligthum stand, aber es wäre doch immerhin sehr auffallend. *Decus* dagegen ist sehr leicht zu erklären, es bezieht sich auf den Obelisken, der dem Sonnengott heilig war. Jedenfalls ist diese Lesart des Guelferb. beachtenswerth, wenn man sich auch schwer dazu entschliessen wird, sie in den Text des Tertullian aufzunehmen. Bei dem

Letzteren giebt der Agobard. *aedis*, was in der neuesten Ausgabe in *aedes* geändert ist. Aber vor dieser Schreibung der ehrwürdigen Handschrift hätten die Herausgeber mehr Respect haben sollen, denn *aedis* steht auch *Lex* Iul. *munic.* 32; Varro *l. l.* V 160; Paul. *ad Fest.* s. v. *aedis*; Ael. Gall. *ap. Fest.* s. v. *sacer* (p. 318 M.); Liv. 1, 33, 9; Ampel. 8, 8. Non. p. 494: *Aedis nominativo singulari.* Varro *de Vita populi Romani*, lib. I: *Haec aedis* etc. (vgl. jetzt auch Georg. Lexic. d. lat. Wortformen).

Ibid.: *effigies de fastigio aedis emicat, quod non putaverunt sub tecto consecrandum, quem in aperto habent.* G: *quod nonnulli putaverunt sub tecto consecrando, quoniam in aperto arent* (oder *urent*?).

XVIII 28, 2: *Hunc (circum) Romani dictum putant a circuitu equorum, eo quod ibi circum metas equi currunt* (ebenso XV 2, 33; Cassiod. *Var.* III 51: *Circus a circuitu dictus*). *Graeci vero a Circe Solis filia, quae patri suo hoc genus certaminis instituit, asserunt nuncupatum, et ab ea circi appellationem argumentantur. Fuit autem maga et venefica et sacerdos daemonum, in cuius habitu et opere magicae artes et cultus idololatriae recognoscitur.*

G: *circie soli filia — in cuius habitu et opera magicae artis et cultus idolatriae recognoscitur.*

Tert. *de spect.* 8: *qui spectaculum primum a Circa (habent) Soli patri suo, [ut volunt], editum affirmant, ab ea et circi appellationem argumentantur. plane venefica eis utique negotium gessit hoc nomine, quorum sacerdos [erat], daemoniis et angelis scilicet.*

ut volunt und *erat* fehlen in A. *habent* tilgte Iunius mit Recht. *venefica eis* stellte Gelenius her; AB: *beneficia eius.* Für *sacerdos* hat A: *sacerdo . . ., sos erasum videtur* bemerkt Reifferscheid. Es ist im Tertullian alles in Ordnung. Beim Isidorus halte ich *opera* für richtig, ebenso *idolatriae.* Dieselbe Form hat G auch c. 16, 3; Sie findet sich schon bei Cyprian, Lucifer, Priscillian, nach Miodonski zum Anonym. *de aleat.* p. 79 sogar bei Tertullian. Doch kann darüber erst nach Vollendung der Wiener Ausgabe ein zuverlässiges Urtheil gewonnen werden.

XVIII 29, 1 = Tert. *de spect.* 8.

XVIII 32. cf. Serv. *Georg.* III 105. Non. p. 319, 23 M.

XVIII 34: *Erichthonius autem qui regnavit Athenis, primus quattuor equos iunxisse fertur, sicut Virgilius auctor est, dicens:*

Primus Erichthonius currus et quatuor ausus
Iungere equos rapidisque rotis insistere victor.

G: *Vergilius. erectonius. rapidosque.* Die Verse auch bei Tertull. c. 9 (Georg. III 113). Auf die Form Vergilius ist bei der häufigen Verwechslung von *e* und *i* nichts zu geben.

2: *Fuit autem Minervae et Vulcani filius de caduca in terram libidine, ut fabulae ferunt, procreatus, portentum daemonicum, immo diabolus, qui primus Iunoni currum dedicavit. Tali auctore quadrigae productae sunt!*

G: *in terra lividinem. — primum.*

Tert. c. 9: *Erichthonius, Minervae et Vulcani filius, et quidem de caduca in terram libidine, portentum est daemonicum, immo diabolus ipse, non coluber. si vero Trochilus Argivus auctor est currus, primae Iunoni id opus suum dedicavit .... talibus auctoribus quadrigae productae merito et aurigas coloribus idololatriae vestierunt.* Für *primae* wollten Ursinius und Latinus *patriae* schreiben; allein die handschriftliche Ueberlieferung wird durch Isidor geschützt. Die Geschichte des Erichthonius berichten Servius zu *Georg.* III 113 und August. *de civ. dei* 18, 12 aus Varro.

XVIII 36, 1: *Quadrigae et bigae et trigae et seiugae a numero equorum et iugo dictae. Ex quibus quadrigas soli, bigas lunae, trigas inferis, seiugas Iovi, desultores Lucifero et Hespero sacraverunt. Quadrigam ideo soli iungunt, quia per quattuor annus tempora vertitur, ver et aestatem, autumnum et hiemem.*

G: *et trigae* fehlt. — *bigas inferis. — tempora annus. — vere aestate autumno hieme.*

Tert. c. 9: *seiugas vero Iovi, quadrigas Soli, bigas Lunae sanxerunt.* In A steht jedoch blos: *....gas lunae sanxerunt.* B hat statt *seiugas: de jugo,* und *Iovi* fehlt. E. Klussmann hat nach Isidorus das Richtige hergestellt. Aber da hier doch einmal im Agobardin. einiges ausgefallen ist, so sehe ich nicht ein, warum wir nicht auch *trigas inferis* dem Tertullian aus Isidorus zurückgeben sollen. Zu vergleichen ist übrigens Cassiod. *Var.* III 51: *Biga quasi Lunae, Quadriga Solis imitatione reperta est. Equi desultatorii, per quos Circensium ministri missos denuntiant exituros, Luciferi praecursorias velocitates imitantur.*

XVIII 41, 1: *Circa causas quoque elementorum idem gentiles etiam colores equorum iunxerunt, roseos enim soli, id est igni, albos aeri, prasinos terrae, venetos mari assimulantes. Item roseos aestati currere voluerunt, quod ignei coloris sint, et cuncta tunc flavescant.*

Albos hiemi, quod sit glacialis, et frigoribus universa canescant, veri prasinos, auctumno viridi colore, quia tunc pampinus densatur.

G: *idem* bis *assimulantes* fehlt. — *item ideo russeos statim currere.* — *flaviscant.* — *hieme.* — *sint glaciales.* — *vere.* — *autumno* fehlt.

Tert. 9: *albus hiemi ob nives candidas, russeus aestati ob solis ruborem voti erant.* Reifferscheid notirt: *russeus* A Bmg., *roseus* B, Isidorus. Wir sehen, dass auch beim Isidorus *russeus* herzustellen und demnach Reifferscheids Note zu corrigiren ist. Vgl. über das Wort Blümner in Wölfflins Archiv VI S. 400. 414. *Russeus* ist auch herzustellen in Cassiod. *Varia* III 51: *russeus aestati flammeae dicatus est.*

XVIII 41, 2: *Item roseos currere Marti sacraverunt, a quo Romani exoriuntur, et quia vexilla Romanorum cocco decorantur, sive quod Mars gaudet sanguine. Albos zephyris et serenis tempestatibus, prasinos flori et terrae, venetos aquis vel aeri, quia ceruleo sunt colore, luteos id est croceos, igni et soli, purpureos Iri sacraverunt, quem arcum dicimus, quod Iris plurimos colores habeat.*

G: *russeos.* — *vixilla.* — *zepheri*^{s}. — *floris.* — *quam arcum.* — *quod his plurimos.*

Tert. c. 9: *sed postea tam voluptate quam superstitione provecta russeum alii Marti, alii album Zephyris consecraverunt, prasinum vero Terrae matri vel verno, [venetum Caelo et Mari vel autumno].*

venetum — autumno om. A.

XVIII 42, 2 = Lact. *Inst. Dio.* I 20, 2; VI 23, 7. Aug. *De civ. dei* 18, 21.

XVIII 51: *Est plane in artibus scenicis Liberi et Veneris patrocinium, quae privata et propria sunt, scenae de gestu et corporis flexu. Nam molliciam Libero et Veneri immolabant, illi per sexum, illi per luxum dissoluti. Quae vero ibi vocibus et modis et organis et lyris transiguntur, Apollines et Musas et Minervas et Mercurios patronos habent. Quod spectaculum Christiane odire debes, quorum odisti auctores.*

G: *Est autem in artibus spectaculi.* — *et de corporis fluxu.* — *mollitiam.* — *per fluxum.* — *Qui.* — *et Minervas* fehlt. — *Mercurium.* — *spectacolum.* — *odere.* — *cuius odisti.*

Tert. 10: *et est plane in artibus quoque scaenicis Liberi et Veneris patrocinium. quae privata et propria sunt scaenae, de gestu et corporis flexu mollitiae Veneris et Liberi immolant,*

illi per sexum, illi per luxum dissolutis. quae vero voce et modis et organis et litteris transiguntur, Apollines et Musas et Minervas et Mercurios mancipes habent. oderis Christiane, quorum auctores non potes non odisse.

privata A B Isid. *priva* Iun. *flexu* B. *fluxu* A C (Isid.). *mollitiam Veneri et Libero* B Isid. *illi per fluxum* om. A. *luxum* Urs. *fluxum* B (Isid.). *dissoluti . sque* A, *dissoluti . quae* (*qui*?) Isid. *lyris* Isid. Pam(elius). *oderis* Gel(enius). *odoris* B, *odor.. A. Christiane . . odisse* B, Isid. om. A, Bmg.

Wir haben die ganze Adnotatio Reifferscheids hierher gesetzt; was in Klammern eingeschlossen ist, sind unsere eigenen Zusätze. Es ist doch höchst bedenklich, zweimal hinter einander *fluxus* zu ändern; an der zweiten Stelle fehlt es freilich in A, aber dafür wird es beide Male von Isidorus bestätigt, der es doch wohl in seinem Tertullian las. Zuzugeben ist, dass *corporis fluxus* eigenthümlich gesagt ist; unmöglich ist es aber nicht, wenn auch die einzige Belegstelle, die ich beibringen kann (Tert. *de pall.* 4: *prorsus si quis Menandrico fluxu delicatam vestem humi protrahat* etc.) nur wenig hilft. Vergleichen lässt sich aber *fluentibus membris* Aug. *de civ. dei* 7, 26 *incessu ipso ultra muliebrem mollitiem fluentes* Senec. *Tranquill.* 15 und *clunibus fluctuare crispatis* Arnob. VII 33. *Dissolutis* vermag ich nicht zu construiren, während das von Isidorus bezeugte *dissoluti* klar ist. Sehr beachtenswerth ist Isidors *lyris* statt *litteris*. Was in der Lücke nach *oderis* gestanden hat, ist mit Sicherheit nicht zu sagen, da auf B kein Verlass ist. Beim Isidor ist *odere* in G verschrieben für *odire*; Verwechslung von *e* und *i* ist ungemein häufig. Ueber *odire* vgl. Rönsch It. u. Vulg. p. 281 ff., wo aus Tertullian folgende Formen bezeugt werden: *odies* adv. Marc. IV 35 in.; *odientes* adv. Marc. IV 16; *oditur* Apol. 3 (*oditurus* ad Nat. I 1). Auffallend ist, dass gleich neben *odire* steht *odisti*. Schliesslich machen wir darauf aufmerksam, dass Isidorus *mancipes*, ein Lieblingswort des Tertullian, in *auctores* änderte, vermuthlich weil er Tertullians Ausdruck nicht mehr verstand.

Braunschweig. B. KÜBLER.